Abso - News

Informationen des WIKU-AbsolventInnenvereins - 27. Ausgabe, Juni 2008

Liebe AbsolventInnen und Freunde !

die Tage sind wieder länger geworden, die Temperaturen haben den Minusbereich verlassen und an den Wochenenden hängt der Duft von Grillkohle in der Luft. Aber was für die meisten von uns Vorfreude auf den Urlaub und ein paar erholsame Tage bedeutet, heißt für unsere Maturanten, dass die Zeit bis zum endgültigen Ende ihrer Schullaufbahn nur mehr kurz ist. Eine wichtige „Prüfung“ jedoch haben unsere zukünftigen Maturanten schon hinter sich gebracht und zwar ihren Ball zu organisieren und was noch wichtiger ist, ihn gut über die Bühne zu bringen. Wie es bereits Tradition ist, findet sich weiter hinten in dieser News ein kurzer Ballbericht.

Auch die nächste „Feierlichkeit“ steht uns bereits ins Haus und zwar das alljährliche Sommerfest auf dem auch der WIKU-Absolventenverein wieder vertreten sein wird. Das Fest wird am 27.6.2008 stattfinden und ich möchte Sie auf diesem Wege recht herzlich einladen, uns zu besuchen und die Gelegenheit zu nützen, „alte“ Schulkameraden und Professoren zu treffen. Wir werden wieder einen eigenen Informationsstand haben, an dem auch die bereits traditionelle Abso-Bowle kredenzt wird.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen und vor allem erholsamen Sommer,

Ihre Alexandra Michalek.
(Obfrau)

Finanzielle Unterstützung

Rechtzeitig zur Eröffnung der Turnhalle und zum Abschluss der Sanierungsarbeiten hat der WIKU-Absolventenverein zwei LCD-Großbildschirme um insgesamt ca. € 1200.- der Schule zur Verfügung gestellt. Diese Bildschirme haben die Funktion eines INFO-Points. Dadurch ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, im Foyer und in der Pausenhalle im 1. Obergeschoss jederzeit in die aktuellen Supplierpläne einzusehen. Darüber hinaus können auch Nachrichten und andere Informationen übermittelt werden.

Die Direktion dankt den Mitgliedern des Ab-

solventenvereins, die durch ihre Mitgliedsbeiträge die Anschaffung dieser Geräte möglich gemacht haben, für ihre großzügige Unterstützung.

HR Dr. Kurt Dvorak

Sollten Sie den Erlagschein zur Bezahlung des jährlichen Mitgliedsbeitrags von 8 Euro (bzw. 4 Euro für AbsolventInnen in Ausbildung) verlegt oder einen solchen gar nicht erhalten haben, bitten wir Sie, den ausständigen Betrag auf folgendes Konto einzuzahlen:
Raiffeisenlandesbank Konto Nr. 7.115.603,
BLZ: 38000

10-jähriges Maturajubiläum 8A-1998

„Und sie zogen aus, um die Welt zu erobern…“
Begleitet von diesen oder ähnlichen Gefühlen beendeten 18 junge Mädchen im Juni 1998 ihre Schulkarriere mit der erfolgreichen Reifeprüfung am Wirtschaftskundlichen BRG.
Aus gegebenem Anlass fanden sich beinahe alle ehemaligen Schülerinnen der 8.A am 17. Mai 2008 zu einem Wiedersehen und –hören ein. Das runde Klassentreffen bot Gelegenheit, um sich ausführlich über die Geschehnisse der letzten Jahre auszutauschen und um altbewährte Geschichten aufzuwärmen.

Die Bilanz derer, die auszogen, um die Welt zu erobern, kann sich sehen lassen. Unter den 18 Damen von damals finden sich mittlerweile 5 Verheiratete, 4 Mütter, 4 Anwältinnen, 4 Lehrerinnen, 2 Diplomingenieurinnen, 2 Physiotherapeutinnen, 1 Richteramtsanwärterin, 1 Ärztin und weitere Akademikerinnen.
Um dem 10-jährigen Jubiläum eine besondere Note zu verleihen, wurde für den bewussten Samstag Nachmittag und Abend ein aktives Programm geplant. Nachdem der Großteil um 15 Uhr im St. Peter-Schulzentrum zusammengekommen war, starteten wir mit einer Führung durch das renovierte Schulhaus in der Sandgasse, wofür Fr. Prof. Christa Puller unser herzlicher Dank gilt. Neben zahlreichen frischen Eindrücken wurden beim Anblick der alten Klasse, der Garderobe oder des Buffets so manche Erinnerungen wach und die eine oder andere geriet ins Schwelgen. Nach etwa einer Stunde brach die Ehemaligenrunde in die Innenstadt auf, um sich zum nächsten Tagesordnungspunkt, einer Stadtführung, die den Titel „Graz für Grazer“ trägt, zu treffen. Obwohl viele von uns in der steirischen Hauptstadt geboren sind und teilweise noch hier leben, war es erstaunlich, welch unentdeckte Sehenswürdigkeiten und verborgene Raffinessen unsere City zu bieten hat. Der Altstadt-Spaziergang endete auf dem Freiheitsplatz, wo die letzte Station des diesjährigen Klassentreffens lag. Im Cafe Fink kehrten um etwa 19 Uhr zahlreiche ehemalige ProfessorInnen, allen voran unsere sehr geschätzte Klassenvorständin Prof. Doris Mandl, und Klassenkolleginnen zum gemeinsamen Essen ein. Die ausgelassenen Gespräche und Tratschereien über persönliche Erlebnisse und schulische Anekdoten trugen maßgeblich zur positiven und stimmigen Atmosphäre zwischen früheren Schülerinnen und LehrerInnen bei. Als Höhepunkt des Abends wurden zwei Filme von Maturaball und Maturafeier, sowie zahlreiche Fotos aus vergangenen Tagen, die auf Großleinwand bewundert, kommentiert und „belacht“ werden konnten, gezeigt und ein wunderschöner Tag mit altbekannten, vertrauten und ans Herz gewachsenen Freunden aus der Schulzeit vollendet.
Manuela Klampfer

WIKU-Karriere

*Fortsetzung und Schluss des Artikels von **Frau Dr. MMag. Parissa Haghirian** - Professorin an der Sophia-Universität in Tokyo.*

Im Sommer 2005 bekam ich dann den Ruf als Junior-Professor für Internationales Management an die Sophia-Universität in Tokio, einer großen Privatuniversität, die ein internationales Studienprogramm auf Englisch anbietet. Ich nahm den Ruf im April 2006 an und war sehr froh über meine Übersiedlung in die Großstadt. Denn so schön Fukuoka mit seinen kilometerlangen Stränden, Bergen und Reisfeldern auch ist, ich bin ein Großstadtmensch. Nun konnte ich endlich wieder in meiner Lieblingsstadt Tokio leben. Meine neue Universität, die auf Japanisch Jôchi daigaku und auf Englisch Sophia University (beides steht für Weisheit) heißt, ist eine der bekanntesten Universitäten Japans und wurde 1913 von deutschen Jesuiten gegründet. Es gibt deswegen auch eine sehr bekannte Sprachfakultät, an der auch Deutsch unterrichtet wird. Ich habe jetzt auch mehrere deutsche und sogar zwei österrei-

chische Kollegen. Sophia University hat das einzige englischsprachige Studienprogramm in Japan, daher unterrichte ich hier Japanisches und Strategisches Management auf English. Neben meiner Position in Tokio bin ich inzwischen auch Gastprofessorin an verschiedenen Business Schools in Japan und Europa, wie Keio Business School in Tokio, der HEC in Paris oder der Helsinki School of Economics in Finnland. In Wien halte ich jedes Jahr an der Wirtschaftsuniversität und an der Universität für Bodenkultur Gastvorlesungen über internationales Management. Meine Vorlesungen in Österreich sind mir besonders wichtig, weil ich so regelmäßig nach Hause fliegen kann und den Kontakt mit Freunden und meiner Familie nicht verliere.

Meine Arbeit macht mir sehr viel Spaß, ich habe meinen Traumjob gefunden. Sophia University ist in Japan als die „internationale Universität“ bekannt, was man vor allem an der Multikulturalität unserer Studenten sehen kann. Unsere Studenten kommen nicht nur aus Japan, sondern aus der ganzen Welt. Viele von ihnen sind Japaner, die im Ausland aufgewachsen sind und als Erwachsene nach Japan zurückkehren, um hier zu studieren. Eine andere Gruppe sind Kinder von ausländischen Managern, die in Japan aufgewachsen sind. Außerdem gibt es noch Austauschstudenten unserer Partneruniversitäten. Wir haben auch ein Austauschprogramm mit der Universität Graz, daher sitzen jedes Jahr auch mehrere Studenten aus Graz in meinen Vorlesungen hier in Tokio.

Da mein Forschungs- und Unterrichtsschwerpunkt auf japanischem Management liegt, macht meine Arbeit in Japan besonders Spaß. Hier kann ich Firmenexkursionen mit den Studenten unternehmen, wie beispielsweise zum berühmten Toyota-Werk in der Stadt Nagoya, oder Manager von japanischen Konzernen in meine Vorlesungen einladen. Ich mache für gewöhnlich auch verschiedene Projekte mit meinen Studenten, in denen wir die Veränderungen im japanischen Management erforschen.

Meine Arbeit nimmt aber sehr viel Zeit in Anspruch. Neben meinen Vorlesungen, arbeite ich auch an unterschiedlichen Forschungsprojekten zum Thema interkulturelles Management. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt ist das japanische Konsumentenverhalten, das sich in den letzten Jahren sehr verändert hat. Außerdem arbeite ich auch manchmal als Trainerin oder als Consultant für westliche Unternehmen in Japan. Jeder Arbeitstag ist unterschiedlich und sehr abwechslungsreich.

Ich werde oft gefragt, ob es nicht sehr schwer ist, in Japan als Frau Karriere zu machen. Ich persönlich arbeite lieber in Japan. In Japan ist die Position wichtiger als die Person, die sie innehat. Wenn man also seine Position hat, wie in meinem Fall Professor, dann wird man vor allem über seine Arbeit wahrgenommen, ob Mann oder Frau spielt keine Rolle. Ich finde das sehr gut, weil ich mich vor allem auf meine Arbeit konzentrieren kann. Ich muss nicht ständig beweisen, dass ich auch als Frau in meinem Job gut bin, was in Österreich leider der Fall war. Außerdem mag ich das harmonische Klima, das in japanischen Unternehmen herrscht. Hier steht die Gruppe und das Wohl aller Mitglieder im Vordergrund. Das erleichtert die Zusammenarbeit sehr. Die einzigen Schwierigkeiten sind sprachlicher Natur, denn nach vielen Jahren des Japanisch-Studiums gibt es immer noch Situationen, in denen ich etwas nicht verstehe.

Auch mein Privatleben ist sehr japanisch. Ich habe eine für japanische Verhältnisse sehr „große“ Wohnung von ungefähr 60 Quadratmetern in einem sehr netten Wohnviertel. Die Wohnung ist schon recht alt, alle Böden sind daher aus Reismatten, die Türen innerhalb der Wohnung aus Papier. Anstatt eines Bettes gibt es ein Futon, das auf den Reismattenboden gelegt wird. Nächstes Jahr möchte ich in ein kleines japanisches Häuschen übersiedeln. Meine japanischen Freunde finden es sehr lustig, dass ich so „japanisch“ lebe, weil sie selbst eher westliche Wohnungen bevorzugen. Meine Freizeit verbringe ich mit japanischen oder anderen Hybrid-Freunden. Ich lerne Tokio und Japan immer genauer kennen und meine Sprachkenntnisse verbessern sich. Ich interessiere mich auch sehr für japanische Kultur und Kunst und kann daher sehr interessante Dinge in Tokio unternehmen. Besonderes schön finde ich japanisches Kunsthandwerk, wie Kimonostoffe oder

Keramik. Auch das Nachtleben in Tokio kann sich sehen lassen und ich genieße meine Freizeit hier sehr.
Viele Leute stellen sich Tokio sehr kalt und hektisch vor. Ich aber kann mir gar nicht mehr vorstellen, in einer anderen Stadt zu leben. Tokio ist einfach meine Lieblingsstadt. Mein Leben hier ist sehr dynamisch und vielfältig. Zeit nach Graz zu fahren gibt es leider sehr wenig. Das liegt zum Teil daran, das ich hier immer mehr zu tun habe, aber auch daran, dass ich mich in Tokio schon sehr zu Hause fühle. Ich bin sehr froh, dass mein Leben sich so aufregend und „exotisch“ entwickelt hat und werde hoffentlich noch sehr lange in Asien bleiben.

Bitte helfen Sie uns, die Abso-News aktuell und abwechslungsreich zu gestalten.
Informieren Sie uns über Maturatreffen, Karrieren, Auslandsaufenthalte, senden Sie uns Ihre Erinnerungen an das WIKU oder Anekdoten aus Ihrer Schulzeit, berichten Sie über Erfahrungen, die Sie vielleicht schon im Schulleben Ihres eigenen Kindes im Vergleich mit Ihrer Schulzeit gemacht haben. Wir freuen uns über jeden Beitrag, der sich mit dem WIKU einst und jetzt beschäftigt.

Maturaball 2008

Wie jedes Jahr gab es auch heuer wieder ein Highlight im Ballkalender, „den WIKU-Ball“ am 1.2.2008 im Grazer Congress. Das Motto „Mexican Style Hot & Spicy“ deutete auf den heißesten Ball des Jahres hin. Dementsprechend hatten die Schüler der drei 8.Klassen den Saal mit Kakteen und Sand auf den Tischen hervorragend dekoriert. Von der Polonaise bis zur Mitternachtseinlage zog sich das Thema wie ein „Roter Faden“ durchs Programm. Die Eröffnung, eine dreiteilige Polonaise, unter der Leitung von Fr. Schweighofer, war eines der Highlights. Der weiße, der rote und der moderne Teil ergänzten einander ausgezeichnet und es war eine Freude den engagierten SchülerInnen zuzusehen. Die Kombination von Klassisch, Tango und Moderne war noch dazu eine große tänzerische Herausforderung.
Gut besucht wie immer, trotz sehr starker Konkurrenz durch den Bauernbundball, war die Stimmung super und auch die sehr zahlreich erschienenen LehrerInnen schienen sich gut zu unterhalten. Man hatte das Gefühl, es war alles gut organisiert, besser gesagt es war alles TOP organisiert! Man konnte sehen, dass die MaturantInnen mit viel Spaß, Mühe und Einsatz dabei waren. Es gab selbst gemachten Kuchen, Lose für tolle Preise wie ein 200 € Mömax-Gutschein und eine Esprit-Kette. Durch den Rosenverkauf wurde die Rosenkönigin gekürt, und auch das Schätzspiel, eine mit Zuckerln gefüllte selbst gemachte Pinata durfte nicht fehlen. Als besondere Attraktion gab es in der Eingangshalle alkoholfreie Cocktails, die sehr gut ankamen. Natürlich durfte auch die obligate Maturantenzeitung nicht fehlen, in der wieder allerlei „ Schmankerln“ über Lehrer und Schüler zu lesen waren, und so mancher vertiefte sich schon während des Balles in die netten Zeilen.
Außerdem waren unsere Stars (Maturanten) während des Balles immer wieder auf der Leinwand zu betrachten, im hervorragenden „Mexican-Style“.

Für gute Unterhaltung auf der Tanzfläche sorgte die traditionelle Band „Turn Around“ und so war die Tanzfläche immer gut gefüllt. Auch in die Disco verschlug es nicht nur die SchülerInnen und jungen Gäste des Balls, sondern auch Eltern und LehrerInnen schwangen hier ihr Tanzbein.
Leider ging dieser schöne Abend zu schnell zu Ende und es hieß schnell zusammenräumen und ab ins Übergangslokal „Flann O´Brian“.
Ich glaube, wir (natürlich etwas voreingenommen als Mutter eines Maturanten) werden uns alle gerne an diesen schönen Abend zurückerinnern. Jetzt wünschen wir allen MaturantInnen „Alles Gute“ für ihre Zukunft.
Dr. Ursula Seebacher

Herausgeber:
Verein der AbsolventInnen und Freunde des WIKU-BRG,
Sandgasse 40, 8010 Graz